

Make America Great Again — Was würde eine Wiederwahl Trumps bedeuten?

Aus der Sicht durchschnittlicher österreichischer Beobachter mag die Frage — wenigstens auf den ersten Blick — absurd erscheinen. Denn selbst wenn die Gesetzeslage eine Kandidatur zuließe — was in Österreich seit 2016 ab einer rechtmäßigen Verurteilung zu einer Freiheitsstrafe von mehr als einem halben Jahr ausgeschlossen ist¹ —, hätten Kandidaten, deren rechtmäßige Verurteilung wegen grober zivilrechtlicher Verstöße bereits vor der Wahl erfolgt ist, kaum nennenswerte Aussichten, ins höchste Amt im Staate gewählt zu werden. In den Vereinigten Staaten ticken die (politischen) Uhren jedoch anders². Deshalb ist es (zumindest zum Zeitpunkt des Entstehens dieses Aufsatzes) nicht ausgeschlossen, dass Donald J. Trump nicht nur zu den Vorwahlen als republikanischer Kandidat antreten und diese gewinnen, sondern auch die Präsidentenwahl für sich entscheiden kann.

Die Frage aller Fragen

Die eigentliche Frage in diesem Zusammenhang ist also weniger die verfahrenstechnische denn die inhaltliche: Was genau könnte Trump mit „great“ (also „großartig“) meinen, und warum „again“ (also „wieder“)? Dass sein jeweiliges Staatsoberhaupt grundsätzlich bestrebt ist, die Nation in „bessere Zeiten“ zu führen, davon darf das p.t. Staatsvolk wohl kategorisch ausgehen. So gesehen wäre „make America great again“ kaum mehr als die positive Paraphrase der weisen Mahnung „let’s not screw America up any more“. Wohin die Reise, die mit diesem „Leitmotiv“ begonnen wurde, gehen soll (oder könnte), ist jedoch reine Spekulation. Welche Ziele, Werte oder Fähigkeiten könnte Trump in seiner (wohl sehr persönlichen) historischen Rückschau erkannt haben, deren Wiederbelebung ihm alle Anstrengung vertretbar erscheinen lassen? Die Aneignung fremden Wissens und anschließende Exekution der selbstlosen Wohltäter, um den erworbenen Wohlstand nicht teilen zu müssen (Thanksgiving: erste Siedler)? Die Versklavung und Ausbeutung ethnischer Minderheiten zur Erlangung unrechtmäßigen, nachträglich legitimierten Wohlstands für eine noch kleinere Minderheit selbst ernannter „weißer“ Eliten (Plantagen: bis zum 11. Präsidenten)? Die politische Enthebung der Nutznießer von sozialer Verantwortung gegenüber den Leistungsträgern des eigenen Wohlstands (das vergoldete Zeitalter: Rockefeller, Vanderbilt, Carnegie et al.)? Oder doch eher die Verneinung bestehender Gesetze und Konventionen und die Nutzung fragwürdiger Verbindungen zu halblegalen oder illegalen Kräften in der eigenen Gesellschaft (die eigene Kindheit und Jugend: Fred Trump und andere)? Dass ihm eine Rückkehr des „Golden Age of Capitalism“ am Herzen liegt, darf man angesichts seiner jüngsten Verurteilung wohl getrost ausschließen. Nun, was immer sein Antrieb und Ideal sein mag, Donald Trump scheint vergessen (oder einfach übersehen)

zu haben, dass „die Welt“ sich weiterdreht und dabei auf niemanden wartet (auch nicht auf ihn). Was immer ihm für die Vereinigten Staaten (oder bloß für ihn selbst) vorschweben mag, zu seinen Lebzeiten wird diese Zukunft nicht mehr erstehen.

Everything You Can Do, I Can Do Better

Der Autor dieser Zeilen hatte den Vorzug, jahrelang mit einer Person befreundet gewesen zu sein (und in regem Austausch gestanden zu haben), die Donald Trump von ihrer Kindheit (und damit seinem frühen Erwachsenenalter) an persönlich gekannt hatte. Ihre eigenen Eltern hatten einige Zeit mit der Familie Trump „Tür an Tür“ gewohnt und waren mit Fred Trump (Donalds Vater) befreundet gewesen. „Donald was the only one of his children Fred always complained about. ‚That boy is a bloody moron‘, he used to say“, war ihr erster Kommentar, als wir in einer unserer nächtlichen Sitzungen über die (damals bloß mögliche) bevorstehende Kandidatur Trumps zum Präsidenten der Vereinigten Staaten sprachen. Natürlich lässt sich heute nichts davon belegen. Es war ein Privatgespräch ohne Zeugen oder Mitschnitt. Woher hätten wir damals wissen sollen, dass es auch nur eine Präsidentschaft Trumps geben könnte — von einer möglichen weiteren ganz zu schweigen. Aber auch anderen Zeitgenossen³ ist nicht entgangen, dass Donald J. Trump ans Krankhafte grenzende (beziehungsweise in diesen Bereich durchaus hinein reichende) narzisstische Züge aufweist. Eine der möglichen Ursachen dafür könnte — so sehen es auch einige Experten⁴ auf diesem Gebiet — die fortwährende Ablehnung durch seinen Vater (den Trump wohl als Leitfigur erachtet haben dürfte) gewesen sein. „Euch werde ich es zeigen. Ich bin besser als ihr alle zusammen (glaubt).“ Auch hier bewegen wir uns natürlich im Bereich der Spekulation, aber sollte dies tatsächlich eine seiner Antriebsquellen sein, wäre grundsätzlich jedes Denkmodell möglich.

Dass Trump einen gewissen Hang zur Megalomanie hat, ist mittlerweile wohl unbestreitbar. Dass er auch dem Nepotismus nicht abgeneigt ist, hat er bereits während seiner ersten Amtszeit bewiesen. Aktuelle Bestrebungen, die eigene Partei durch Kräfte aus der eigenen Familie zu verstärken (beziehungsweise zu unterwandern) und in seinem Sinne umzuformen⁵, lassen nicht darauf schließen, dass eine weitere Amtszeit eher im Sinne des Wählers oder eines demokratischen Grundgedankens verlaufen würde.

Der Anführer der freien Welt

Wie „frei“ eine Welt überhaupt sein kann, deren „Anführer“ mehr als deutlich autokratische Züge aufweist, ist wohl eine Frage, der wir uns hier enthalten wollen. Akut ist das Problem glücklicherweise ja noch nicht. Bis Donald J. Trump erneut ins Weiße Haus einziehen kann, wird noch eine nicht zu vernachlässigende Menge Wassers den Potomac hinunter fließen. Spätestens aber wenn dieser Tag gekommen sein wird, werden sich die „Anführer der freien Welt“ die Gewissens- und

Grundsatzfrage stellen müssen: Ist der (dann) 47. Präsident der Vereinigten Staaten ein Mann, mit dem man eine „bessere Zukunft“ gestalten kann oder ist es ratsamer, darauf zu hoffen, dass „das amerikanische Volk“ (oder eher das Electoral College) beim nächsten Mal eine bessere Wahl trifft und diese Amtszeit „auszusitzen“.

Marking Time

Ganz „suspendieren“ wird man die Beziehungen zu den USA nicht können; das verbieten sowohl die aktuellen geopolitischen Verwicklungen als auch die (teilweise mühsam aufgebauten) wirtschaftlichen Beziehungen zur größten Volkswirtschaft der Welt. Außerdem wird der „mächtigste Mann der Welt“ — wenngleich dieser nur im Badezimmerspiegel des Weißen Hauses zu sehen sein wird — auf dem politischen Parkett „hofiert“ werden wollen. Es bleibt also abzuwarten, ob ein zukünftiger Präsident Trump eher ein Problem für die Welt, wie wir sie kennen oder doch für die USA selbst werden wird. Dass der Politiker Trump allzeit bereit ist, teuer erworbenes, sorgsam gehütetes Porzellan ohne Zögern zu zerschlagen, hat er während seiner letzten Präsidentschaft hinlänglich bewiesen. Dass der Geschäftsmann Trump keine Skrupel hat, geltende Gesetze zu beugen oder brechen, hat sich seither eindrucksvoll gezeigt. Ob wir es uns leisten können (oder müssen), „auf der Stelle zu treten“ und auf eine „bessere Zukunft“ zu hoffen? Die Zeit wird es zeigen, denn sie verrinnt unerbittlich — auch für einen Donald J. Trump.

- 1 vgl. PK Nr. 410, *Mandatsaberkennung droht ab einem halben Jahr Freiheitsstrafe*, Wien, 2016, URL https://www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr_2016/pk0410
- 2 vgl. Deutschlandfunk, *Trump, der Supreme Court und die Folgen für die Wahl*, 2024, URL <https://www.deutschlandfunk.de/trump-supreme-court-wahl-republikaner-usa-100.html>
- 3 zit. Thomaes, S., *Donald Trump: textbook narcissist*, Utrecht University, Faculty of Social and Behavioural Sciences, o. D., URL <https://www.uu.nl/en/node/541/donald-trump-textbook-narcissist>
- 4 vgl. Dornier, C., *Ein Entstehungsmodell der Narzisstischen Persönlichkeitsstörung*, o. D., URL [https://www.christoph-dornier-klinik.de/de/betroffene-und-angehoerige/behandlungsangebot/persoenlichkeitsstoerungen/narzisstische-persoenlichkeitsstoerung.html#:~:text=Die Entwicklung einer Narzisstischen Persönlichkeitsstörung,Verwöhnung und unzureichend](https://www.christoph-dornier-klinik.de/de/betroffene-und-angehoerige/behandlungsangebot/persoenlichkeitsstoerungen/narzisstische-persoenlichkeitsstoerung.html#:~:text=Die%20Entwicklung%20einer%20Narzisstischen%20Pers%C3%B6nlichkeitsst%C3%B6rung,Verw%C3%B6hnung%20und%20unzureichend)
- 5 Yousif, N., *Trump endorses daughter-in-law Lara Trump for RNC leadership*, BBC News, 2024, URL <https://www.bbc.com/news/world-us-canada-68255431>